

KLINOPTILOLITH - ZEOLITH

Gesund sein und gesund werden mit der Ursubstanz Siliziumdioxid (SiO₂) Synonym Kieselsäure

Artikel (veröffentlicht 2006) von **Dr. med. Dr. sc. med. Karl Hecht** Prof. für Neurophysiologie; emeritierter Prof. für experimentelle und klinische pathologische Physiologie der Charite / Humboldt-Universität zu Berlin (Stress-, Schlaf-, Chrono-, Umwelt- Raumfahrtmedizin)
Forscher sowie Buchautor in Sachen Zeolith:

Literatur: Prof. Dr. Karl Hecht, Elena Hecht-Savoley
„**Naturminerale, Regulation, Gesundheit**“, Schibri-Verlag Berlin-Milow, 2008
„**Klinoptilolith – Zeolith**“, **Siliziumminerale und Gesundheit**“, Spurbuchverlag, 2008

Was ist SiO₂?

Unsere Erdkruste besteht zu 77% aus Silikaten (Siliziumsalze) und zu 12% aus SiO₂, z B. in Form von Quarz, Bergkristall, Olivin, Amethyst, Kieselgur, Glimmer, Feldspat, Basalt.

Der fruchtbarste Boden auf unserer Erde ist der Ton. Er ist reich an SiO₂.

- **Silizium** ist das nach dem Sauerstoff (O₂) zweithäufigste Element auf unserer Erde,
- wissenschaftlichen Arbeiten kann entnommen werden, dass SiO₂ bei der Entstehung des Lebens eine dominierende Rolle gespielt hat. Es ist daher ein biogen geprägtes Mineral und in unserer Erbsubstanz enthalten.
- **Als Ursubstanz des Lebens besitzt es nicht nur Heilkräfte, sondern auch Wirkungen zur Hemmung des Alterungsprozesses, Erhaltung der Schönheit der Haut und zur Steigerung der körperlichen und geistigen Leistung.**

Welches SiO₂ kann für medizinische Zwecke verwendet werden?

Es gibt unzählige SiO₂ – Formen, die z. B. in der Technik angewendet werden. Diese können nicht für gesundheitliche Zwecke genommen werden. Auch ist es nicht möglich, z. B. Bergkristall, Quarz, Glimmer, Feldspat und Ton einzunehmen. Es gibt zwei Formen von SiO₂, die als Heilmittel dienen können:

Monokieselsäure (Mono SiO₂) und kolloidale Kieselsäure (kolloidale SiO₂ in Sol- oder Gelform).

Welche Mittel enthalten in diesen beiden Formen SiO₂ für Heilzwecke?

- Thermalquellen mit hohem SiO₂ Gehalt
- Mineralwasser mit hohem SiO₂ Gehalt
- Schachtelhalm (Zinnkraut) in Form von Tees
- **Natur-Klinoptilolith-Zeolith. Montmorillonit**
- SiO₂ Gel (als Silicea in Apotheken erhältlich).
- Tonarten /grauer, blauer, roter Ton)

Wie viel SiO₂ benötigt der Mensch täglich?

Ca. 50 – 100 mg/Tag. Ältere Menschen sollten höhere Dosierungen verwenden, bis

200 mg/Tag. Die heutigen Nahrungsmittel decken diesen Bedarf nicht ab. 80% der Weltbevölkerung soll ein Mangel an Silizium haben.

Typische SiO₂ – Mangelerscheinungen:

- Geschwächte Bänder und Sehnen, • erschlafftes Bindegewebe,
- Osteoporose (Knochenbrüche), • Wachstumsstörungen, • Hautfalten,
- Hautunreinheiten, • Hautjucken, • Haarausfall, • brüchige Fingernägel,
- Zahnfleischentzündungen, • gestörtes Säure-Basengleichgewicht, • erhöhte Infektanfälligkeit, • beschleunigter biologischer Alterungsprozess, • anklingende Erkrankungen, • nachlassende Kondition der geistigen und körperlichen Prozesse,
- Verdauungsstörungen, • Cellulite, • Neurodermitis, Psoriasis

Wann und bei wem besteht ein besonders erhöhter Bedarf an SiO₂ ?

- Bei hoher Anforderung im Beruf, • bei Sportlern, besonders bei Leistungssportlern,
- bei Mangelernährung, • bei Schwangeren, • bei chronischen Krankheiten,
- bei Infektanfälligkeit, • bei Elektrosensiblen, • bei Dauergestressten.

Was kann SiO₂?

- **Aktivierung des Zellstoffwechsels und des Zellaufbaus,**
- Stärkung der Struktur des Bindegewebes,
- **Festigung der Elastizität der Blutgefäße (schützt gegen Arteriosklerose),**
- Knochenaufbau (SiO₂ steuert den Kalziumstoffwechsel),
- ist **entzündungshemmend** sowie **Wunden heilend**, • ist taktgebend für biologische Rhythmen, • dazu desinfizierend, • detoxifizierend, • stärkt das Immunsystem,
- ist Radikalfänger, • **leistungssteigernd (körperlich und geistig)**, • darmregulierend
- wirkt regulierend auf den pH-Wert, • verhindert Hautfalten, • **Haarausfallschutz,**
- **hemmt den biologischen Alterungsprozess**, • glättet und **verschönt die Haut**
- wirkt als **Adsorption-Adsorbent**

Keine Nebenwirkungen sowie keine Überdosierung möglich, da die Nieren überflüssiges SiO₂ auszuscheiden vermögen!

Natürliches kolloidales SiO₂ liefern die Naturgesteine Klinoptilolith-Zeolith und Montmorillonit.

Sie haben aber zusätzlich noch weitere wichtige Wirkungseigenschaften.

Mit seiner Kristallgitterstruktur aus SiO₄ und AlO₄ vermag der Klinoptilolith-Zeolith folgende Funktionen auszuführen:

- Ionenaustausch (selektiv und kapazitiv), - Adsorption, - Molekularsiebfunktion
- Katalysatorfunktion, - Detoxikation, - Ionendonator, - Donator von kolloidalem Silizium
- Selbstregulator in biologischen Systemen, - biogene Kristallflüssigkeitsbildung,
- Aufbau von Eiweißstoffen aus Aminosäuren und Peptiden.

Wofür sind Klinoptilolith-Zeolith und Montmorillonit gut?

- Entgiftung des Körpers, Befreiung von Schadstoffen, Fangen von freien Radikalen,
- Erhöhen der Stabilität des Immunsystems und der Widerstandsfähigkeit gegen Erkrankungen, - Regulierung des Mineralstoffwechsels,
- Regulierung der Funktionen des Kreislaufs, des Nervensystems und der Verdauung
- Erhöhen geistiger und körperlicher Leistungsfähigkeit, - Hautpflege,
- Entzündungshemmung und Beschleunigung der Heilung,
- Hemmung des Alterungsprozesses, - antibakterielle und antiviruelle Wirkungen
- stressreduzierende Wirkungen, - sanfte positive Wirkung auf den Schlaf
- Optimierung der Verarbeitung von wichtigen Lebensstoffen, - Anti-Pilz-Wirkung im Körper und auf der Haut, - Abschwächung von Nebenwirkungen von Pharmaka u.a.
- Abschwächung der Wirkung von Genussmittel, z.B. Alkohol, Koffein

Siliziumhaltige Tonarten sind seit Jahrtausenden Heilmittel und Kosmetika:

Ton als Heilmittel und Kosmetikum war bereits **3.000 v. Chr. im alten Ägypten** verbreitet. Die ägyptische Königin **Kleopatra** soll nach Überlieferungen mit Gesichtsmasken aus Bentonit ihre Schönheit erhalten haben. Ihre Haare wusch sie mit basischen Tönen und ihre Lippen färbte sie mit rotem Ton (Nekressova 2000).

In seinem Buch „Natürliche Geschichte“ berichtet **Plinius der Ältere über die heilenden Eigenschaften des Tons**. Außerdem berichtet er, dass die Toten mit Ton balsamiert worden sind, um sie zu mumifizieren.

Dieser Bericht aus dem Altertum stimmt mit einer Medieninformation aus dem Jahr 2003 überein, aus der hervorgeht, dass in der Schweiz auf Friedhöfen mit tonhaltiger Erde die Leichen nicht verwesten und selbst 60-80 Jahre nach dem Begräbnis noch vollständig erhalten waren.

Aus dem alten Ägypten wurde ebenfalls berichtet, dass **Ton eine antibakterielle Wirkung** hat, bei vereiterten Wunden schnell die Heilung besorgte und als ein „**natürlicher Sterilisator**“ in der Heilkunst Verwendung fand. Den apokryphen Schriften ist zu entnehmen, **dass Jesus Ton als Heilmittel verwendete** und selbst Blinde damit wieder sehend gemacht haben soll.

Ibn Sina (Avicenna) (980-1037) hat im Canon Medicae Bd. II (der jahrhundertlang die medizinische Anschauung beherrschte) die Behandlung mit grauweißem Ton ausführlich beschrieben und bei folgenden Krankheiten angewendet: **Wunden, Geschwüre, Hauterkrankungen, Durchfälle, Blasenleiden, „Bluthusten“, Verbrennungen**.

Er beschreibt auch, dass er Blutungen während der Geburt damit stoppen konnte. In manchen Rezepturen mischte er **Essig in den Ton**. Avicenna wusste offensichtlich schon, dass SiO₂ (Kieselerde) die beste Wirkung im schwach-sauren Milieu entfaltet. Bis in unsere Gegenwart ist die **wässrig-weinsaure-Tonerde-Lösung** = solutio aluminiiacetico tartarice bekannt. Sie wird bei äußerer Anwendung als Adstringens bei Prellungen, Zerrungen, Stauchungen und Insektenstichen gebraucht. Überprüfungen von russischen Wissenschaftlern ergaben, dass **der von Avicenna verwendete grauweiße Ton dem Montmorillonit entspricht** (Nekrassova 2000).

Silizium bzw. SiO₂-haltiger Ton, Zitate:

„Da nahm Gott, der Herr, Ton von der Erde, formte daraus den Menschen und blies ihm den Lebensatem in die Nase. So wurde der Mensch ein lebendes Wesen.“ (1. Moses Genesis 2,7)

- Die Beteiligung von siliziumhaltigen Tonmineralien bei der Entstehung des Lebens auf der Erde wird von zahlreichen Autoren vertreten und auch experimentell belegt

(Sedlak 1967, 1965, 1961, Panda 1962, Samoulov 1957, Pirie 1956, Herrera 1928, Cayeux 1894) „Kieselsäure ist dazu bestimmt, in Zukunft eine große wichtige Rolle bei der Therapie verschiedener Krankheiten zu spielen.“

- **Louis Pasteur**, französischer Biologe und Chemiker (1822 – 1895)

„Ohne Silizium ist kein Wachstum möglich“. „Silizium ist das Mineral des Bindegewebes“

- **Prof. Dr. Edith Muriel Carlisle** – weltbekannte amerikanische (USA) Siliziumforscherin (1986, 1988) „Mögliche Anwendungsgebiete liegen in der Behandlung von Haarausfall, Nagelbrüchigkeit, fehlender Hautelastizität, Osteoporose, welche durch eine ungenügende Siliziumversorgung mitbedingt sind.“ (Burgersteins Handbuch Nährstoffe; Haug Verlag, 1997)

- **Die Einordnung des Siliziums** in die Gruppe der Spurenelemente ist bei den vielen Aufgaben, die Silizium in einem lebenden Organismus zu erfüllen hat, eigentlich nicht gerechtfertigt. Sie beruht offensichtlich darauf, dass es sich mit der derzeitigen Methodik der klinischen Chemie schwer nachweisen lässt.

- Die Wirkung der Kieselsäure (Siliziumdioxid) ist weniger ein chemischer als vielmehr ein kolloidphysikalischer Prozess.

Die tägliche Zufuhr von kolloidalem Siliziumdioxid (kolloidaler Kieselsäure) hat auch nach längerer Applikationszeit **keine unerwünschten Nebenwirkungen**. Dies ist in zahlreichen Untersuchungen bestätigt worden (Garnick et. al. 1998, Kaufmann 1997, Voronkov et. al. 1975, Bürger 1958, Scholl und Letters 1959, Kober 1955)

- **Sporttreibende** sollten zur Aufrechterhaltung ihres Leistungsniveaus ausreichend SiO₂ in Form von siliziumhaltiger Nahrung bzw. in Form von kolloidalen Zubereitungen, noch besser in Form von **Natur-Klinoptilolith-Zeolith**, zuführen. Es wird daher empfohlen, bei Einnahme von SiO₂ stets auch für eine individuell angemessene Körperbewegung zu sorgen.

- „In der Kosmetik wird Silizium erfolgreich gegen so genannte Problemhaut und gegen welke und trockene „Altershaut“ eingesetzt.

Wenn den Zellen des Bindegewebes Silizium fehlt, sind sie schwach, unelastisch und instabil.“ (Carola Berger: Gesundheit und straffes Gewebe durch Silizium; Urania, 1998) „Hautjucken, Haarausfall, Bandscheibenbeschwerden, geschwächte Abwehr wird beim Menschen mit einem Siliziummangel in Verbindung gebracht. Siliziumreiche Produkte werden heute bei den verschiedensten Beschwerden oder Krankheiten eingesetzt.“ (Heinz Scholz: Mineralstoffe und Spurenelemente; Trias, 1990)

Prof. Prof. Dr. Dr. Karl Hecht in eigener Sache:

Ich bin 82 Jahre jung. Biologisches Alter 50 Jahre: körperlich und geistig aktiv, gute Kondition, hervorragendes Gedächtnis, guter Schlaf, straffe Haut, voller Haarschopf. Warum? **Ich nehme seit Jahren Silizium in Form von Naturklinoptilolithe-Zeolithe sowie Montmorillonit.**